

Porträt: Hansrudolf Schmid



Der in Hongkong lebende Basler managt den weltbesten Chinafonds.

Ein Meister der Performance

Hansrudolf Schmid können auch grössere Börsenturbulenzen nicht aus der Ruhe bringen. Seit Jahren steht der Gründungspartner der in Hongkong angesiedelten Investment-Management-Boutique HSZ Group der weltweiten Liquiditätsschwemme kritisch gegenüber. Doch auch das Abebben der von den Notenbanken geschaffenen Geldflut dürfte sich nicht wesentlich auf die Anlagestrategie des auf chinesische Aktien und Versicherungsprodukte ausgerichteten Asset-Managers auswirken.

«Die aufstrebende Weltmacht China bleibt dank ihrem rasanten Produktivitätswachstum und der weiterhin günstigen Demografie ein Zukunftsmarkt», sagt der gebürtige Basler. Dabei lässt sich Schmid auch von Krisen und Rückschlägen nicht vom Kurs abbringen. Kurz vor dem Ausbruch der globalen Finanzkrise hat er zwei auf Asien ausgerichtete Anlagefonds geschlossen. Doch HSZ hielt unbeirrt am Kerngeschäft, am HSZ China Fund, fest, der vergangenes Jahr mit einer Rendite von über 67% – in Dollar – in seiner Kategorie weltweiter Spitzenreiter war.

Der Fonds geht sehr selektiv vor. So befinden sich etwa keine Aktien grosser, vom Staat kontrollierter Banken, Energiekonzerne oder Telecomunternehmen im Portfolio. «Wir konzentrieren uns auf solide private Unternehmen», sagt Schmid, der nach einem Rechtsstudium an der Universität Basel einen Master an der Harvard Law School erwarb. Der 2003 gegründete Chinafonds hat seit dem Start eine durchschnittliche Jahresrendite von über 13% erzielt. Das Erfolgsrezept von HSZ beruht auf dem frühen Erkennen des Potenzials von mittlerweile so bekannten Blue

Chips wie den zwei IT-Giganten Tencent und Baidu oder der Versicherung Ping An Insurance.

Nach zwei Jahren bei der US-Investmentbank Salomon Brothers in New York wurde der 1956 geborene Schmid 1989 Partner in Martin Ebners BZ Group. Von dort wechselte er 1992 zu der später von der britischen Grossbank HSBC erworbenen Guyerzeller Bank, wo er als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Asien aufbaute. Im Jahr 2000 konnte er ihn im Rahmen eines Management Buyout verselbständigen.

Obwohl bekannte Auguren wie George Soros oder Jim Chanos China wegen der hohen Verschuldung und der mangelnden Transparenz schon lange einen Crash voraussagen, liess sich Schmid nie von seinem Kurs abbringen. Damit hat er recht behalten. China war im Gründungsjahr des Fonds eine kleinere Volkswirtschaft als Frankreich. Heute ist das Bruttoinlandprodukt mit über 12 Bio. \$ fast fünfmal so gross wie dasjenige der Grande Nation.

HSZ ist mit ILS Advisers auch in der Versicherungssparte tätig, die naturgemäss eine geringe Korrelation zu den volatileren Aktienmärkten aufweist. CEO und Miteigentümer des Finanzhauses ist seit 2014 Stefan Kräuchi, ein ehemaliges Geschäftsleitungsmitglied der in die Credit Suisse integrierten Privatbank Clariden Leu. Kräuchi hat einen Fonds aufgebaut, der in Versicherungsverbriefungen investiert. «Aktien sind etwas für Optimisten, während Versicherungen etwas für Finanzpessimisten sind», fasst Schmid die Philosophie von HSZ zusammen.